

1 Mill. Euro - Ist der Landrat befugt privaten Geschäftsleuten mit Steuermitteln unter die Arme zu greifen?

Viele offene Fragen zum Bahnhof Siegen

Zum Thema Bahnhof Siegen:

Seit Jahren äußert die Deutsche Bahn die Absicht, den Bahnhof Siegen zu sanieren und zur Station „Hauptbahnhof“ umzubauen. Nach aktuellem Stand sollen die Arbeiten 2015 beginnen und 11 Mill. Euro aus Steuermitteln kosten. Wie diese Summe errechnet wurde, ist nicht klar. Die Stadt Siegen möchte die geplante Überführung bis zur Rückseite des Bahnhofs verlängern, damit dort angelegte Parkplätze direkten Zugang zum Bahnhof erhalten. Im August berichtete die SZ von Plänen des Bauunternehmers Runkel, das Gebäude für einen Neubau abzureißen.

Am 6. November 2012 erfolgte eine schriftliche Nachricht der Unteren Denkmalschutzbehörde in Siegen auf einen Antrag, das historische Bahnhofsgebäude unter Denkmalschutz zu stellen.

Zitat: „Das ursprünglich symmetrisch angelegte Empfangsgebäude besteht aus einem Mittelteil und zwei Eckbauten, allesamt zweigeschossig und giebelständig ausgerichtet, sowie den leicht zurückgesetzten, eingeschossigen, traufständigen Zwischentrakten. Die Fassaden waren entweder in Quadermauerwerk ausgeführt oder aber mit einem Quaderputz versehen. Anhand der uns zur Verfügung stehenden Abbildungen lässt sich dies nicht eindeutig klären. Einiges spricht aber für die Ausbildung eines Quadermauerwerks, wie es an der Ruhr-Sieg-Strecke auch bei zeitgleich errichteten Bahnhöfen, wie z. B. in Kreuztal, Lennestadt-Altenhundem,

Lennestadt-Grevenbrück und Plettenberg-Eiringhausen, zu finden ist. Das Erscheinungsbild des Siegener Empfangsgebäudes war hierdurch zusammen mit einer ausgeprägten und markanten Rundbogenarchitektur im Erdgeschoss mit sorgfältig gestalteten, großen Holzsprossenfenstern und Eingangstüren in besonderem Maße geprägt.

Selbst als der Haupteingang von der Mittelachse in einen später hinzugefügten, eingeschossigen Vorbau verlegt wurde (vor 1905), übernahm man diese besonders charakteristischen und für die Entstehungszeit des Bahnhofsgebäudes typischen Gestaltungselemente. Das im Laufe der Zeit mehrfach veränderte Gebäude lässt hiervon heute nur noch wenig erkennen. Die Fassaden sind jetzt glatt verputzt. Der Vorbau mit dem Haupteingang wurde sehr dominant (und dadurch das Erscheinungsbild stark beeinträchtigend) im Stil der 1950er Jahre überformt.

Die hochwertigen Holzfenster ersetzte man durch gestalterisch minderwertige Kunststofffenster. Im rechten Eckbau wurden die großen, rundbogigen Fensteröffnungen im Erdgeschoss geschlossen und es entstanden stattdessen zwei kleinere, hochrechteckige Fenster und eine Eingangstür. Darüber hinaus verloren die Fenster im Obergeschoss von Mittel- und Eckbauten bei der Überformung der Fassaden ihre geraden Verdachungen, die Fenster im Dachgeschoss wurden durch weitere ergänzt und insgesamt neu angeord-

net, das hölzerne Sprengwerk in den Giebeln entfernt.

Obwohl das Empfangsgebäude in seiner Kubatur erhalten ist, ist aufgrund der genannten Veränderungen von der ursprünglichen Fassadenarchitektur wenig erhalten geblieben. Wir raten deshalb nach wie vor von einer Eintragung des Objektes in die Denkmalliste ab. LWL-DLBW im Oktober 2012. Der v.g. Beurteilung schließt sich die Untere Denkmalbehörde der Stadt Siegen an.“

Nahezu zeitgleich erschien in der SZ die Nachricht, dass sich Investor und Stadt Siegen auf einen Entwurf zum Neubau des Bahnhofsgebäudes verständigt hätten. Gerade wegen der plötzlichen und wundersamen Einigkeit der Akteure gibt es Fragen, die vor einem möglichen Baubeginn beantwortet werden sollten:

1. Wird ein drittes Großprojekt im Bahnhofsbereich benötigt? Wenn ja, ist es unausweichlich, das historische Gebäude abzureißen? Ein alternativer Vorschlag ist auf der Website www.siegerlandbahn.de zu finden.

2. Wem gehört das Bahngelände und das zugehörige Grundstück? Hat die Bahn verkauft? Wenn ja, warum gab es keine Ausschreibung, obwohl die DB dazu verpflichtet ist?

3. Wieso ist so etwas wie die Nutzfläche für die Bahn im Neubau nicht verhandelbar? Hat man seitens des Investors schlecht verhandelt?

4. Warum stimmen plötzlich alle Fraktion außer der der Grünen dem Projekt zu, obwohl vor einigen Wochen noch alle dagegen waren? Was hat den abrupten Stimmungswandel inspiriert?

5. Was bewegt den Landrat, 1 Mill. Euro für eine Fußgängerüberführung über die Bahn in der Stadt Siegen zuzusagen? Ist der Kreis hierfür zuständig oder auch nur dazu befugt, privaten Geschäftsleuten mit Steuermitteln unter die Arme zu greifen?

6. Warum wird zum gleichen Zeitpunkt, da Politik, Bahn und „Investor“ einig sind, ein Antrag auf Denkmalschutz für das historische Gebäude mit fadenscheinigen Gründen abgelehnt? Ist da ein „Wunsch“ an die Denkmalschützer herangetragen worden?

7. Wieso drängt plötzlich die Zeit zur Umsetzung des Projektes? Dient diese Aussage dazu, schnell Fakten zu schaffen, damit niemand über den Irrsinn der Entscheidung ins Nachdenken kommt?

Es gibt noch mehr Fragen auf die Ungeheimheiten beim Bahnhofsprojekt, aber vielleicht beantworten die Beteiligten erst einmal ehrlich die Vorliegenden. In jedem Fall sollten sich viele Siegener Bürger gegen den Abriss „ihres“ Bahnhofs wenden und für eine behutsame Umgestaltung unter Wahrung der historischen Bausubstanz von 1861 aussprechen. Der Stadt Siegen würde ein sensiblerer Umgang mit dem steinernen Erbe gut anstehen. So viel hat die Stadt davon nicht.

Dr. Richard Vogel, Berlin, Leubnitzer Weg 3c

Quelle: Siegener Zeitung, Seite 4, 13.11.2012